Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 46

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Philomena kaufte sich zwei Bücher: "Der Weg zum Reichtum" zu 1 Fr. 50 und "Wie erreiche ich Schönheit und Anmut" zu 2 Franken.

Das erste Buch begann mit den einleitenden Sätzen: "Zum Reichtum gelangt man nicht ausschließlich auf der

Basis der Geldspekulation.

Bilden zum Beispiel Schönheit, Jusendfrische und Annut fein Kapital? Warum lassen Sie es brach liegen? Wäre es nicht besser, Sie würden es verwerten und auf Grund Ihres einsnehmenden Neußeren eine Stellung zu erringen suchne Zukunft verspricht?"

Philomena seufzte, denn sie war häßlich wie die Nacht.

Als sie das zweite Buch aufschnitt, stand da zu lesen:

"Bei unserer modernen Kosmetik, den erprobten Elektrizitätsmethoden und hygienischen Erfindungen liegt es nur an Ihnen, ob Sie jung und schön werden und ewig bleiben wollen. Borzügliche chemische Präparate und Toielettenartikel stehen Ihnen zur Verfügung und verleihen Ihnen dur Verfügung und verleihen Ihnen binnen kürzester Zeit ein blühendes Aussehen. Sie müssen nur ein wenig von Ihrem Ersparten opfern. Nicht viel! Legen Sie vorerst 50 Fr. an und beginnen Sie mit Kur I, wie folgt..."

Philomena seufzte wieder, denn Sie hatte nichts Erspartes.

Die beiden vorzüglichen Bücher verstaufte sie zusammen um 60 Rappen einem Antiquar.

Lieber Nebelspalter!

Mein vierjähriger Knirps hat die üble Gewohnheit angenommen, bei Tische nicht mehr aufzuessen. Ich möchte ihm diese Gepflogenheit rasch wieder abgewöhnen. Ich habe ihn daber bei der Mahlzeit gut im Auge. Der Kleine begegnet nun gestern meisnem sorschenden Blick und es entspinnt sich solgender Dialog:

Der Kleine: "Papa, gsehsch mir a, daß i gnueg ha?"

Papa: "Nai, i gseh, daß du no schön magst ufässe!"

Der Kleine: "Pape, du häsch ganz sicher bösi Auge!"

Selbstverständlich schenke ich nach dieser witzigen Antwort den Rest. x.v.

Galgenhumor

Doktor (zu einem ganz abgemagerten Patienten): "Sie müffen zwei Senfpflaster auflegen, eines auf die Brust, das andere auf den Rücken."

Patient: "Aber ist denn das nicht zu viel Senf auf so wenig Fleisch?"

Wenn von den Bäumen die Früchte fallen wirft man die schlechten von ihnen hinaus, und nach den Nationalratswahlen geben nur Wenige ins Bundeshaus. dh

Der Streit um den Erfolg

Zu Ende war die Première, Der Beifall ganz foloffal; Der Dichter hatte die Ehre, Zu danken ein Duzend Mal!

Sie waren sich einig alle, Die Direktion hatte Glück, — Das wurde in jedem Falle Ein richtiges Kassenstück!

Der Dichter sprach im Intimen Bon glänzend gewonnener Schlacht, Bedankt sich zwar sehr bei den Mimen Doch denkt er: Ich hab' es gemacht.

Und als er den Rücken gewendet, Da lächelt nur hinter ihm her, Bon keiner Enttäuschung verblendet, Der Ober = Regisseur.

Er spricht: "Erfolg und dergleichen, Der Dichter allein schafft ihn nie! Sein Ruhm muß der Darstellung wei-Hauptsächlich machts die Regie!" schen,

Doch Zweifel in den Garderoben Nicht einen der Mimen beschlich; 's denkt Feder: "Besonders zu loben Als Macher des Ganzen bin ich!"

Es raucht 'ne Import, 'ne famose, Der gute Direktor gerührt, Und sagt sich: "Ich machte die Chose, Ich habe das Stück akzeptiert!"

Der Dramaturg aber dachte: "Wer bringt nun den Bermerk, Daß ich die Sache machte? Denn ich empfahl das Werk!

Am Biertisch argumentierte Der Herr Souffleur sehr sein: "Da ich so brillant soufflierte, Wacht' ich den Ersolg ganz allein!"

So war denn Jeder der Leute Bom Direktor dis zum Souffleur, Sich klar: den Erfolg von heute Hab' Niemand gedeichselt als er.

Rein Einziger aber dachte, — Und das war fraglos dumm, — Gemacht hats, wer Stimmung machte, Und zwar — das Publikum!

Der Dichter Meyerle

Stets mit der Feile in der Hand Ging er wie Conrad Ferdinand, Berschob und änderte und stutte Und schliff und kniff, verwarf u. putte, Bis schwizend er, doch unermüdet, Ter Knittelverse sechs "befriedet".

Er sprach in seiner Freunde Kreis Gern laut von seiner Arbeit Schweiß, Stets kauend zwischen seinen Zähnen An seinen eig'nen Hobelspänen. Und doch ward dieser Mann der Leier Riemals zu einem C. F. Meyer!

Jungst fragte mich ein Freund, wie er am besten nach Courchapoix komme?

Ich erklärte ihm, daß er ganz einfach ein Billet nach Courrendlin nehmen muffe und daß er von da zu Fuß in einer halben Stunde nach Wir und von hier wiederum in einer halben Stunde nach Courchapoix komme. Er folle aber in Wir ja nicht links geben, ansonst er über Courcelon nach Courroux gelange. Ebenfo muffe er barauf achten, daß er nicht etwa in Courrendlin das Aussteigen vergesse, da er sonst über Courtételle. Courfaivre, Bassecourt, Courgenay, Courchavon, Courtemaiche, Grandcourt und Boncourt nach Delle fame, von wo er bann naturlich wiederum über Boncourt, Grandcourt, Courtemaiche, Courchavon, Courgenay, Bassecourt, Courfaivre und Courtételle nach Dellemont zurück müßte, von wo er bann zu Fuß in einer farten Stunde über Courroux und Courcelon und Bir Courchapoix erreichen wurde.

Mein Freund bat mich bann, ihm die Sache boch lieber aufzuschreiben, ba ihn bas Gebächtnis schließlich boch im Stiche laffen könnte.

Ich boffe nun, daß er seinen Weg richtig findet und nicht etwa in Miécourt, Boécour ober Ocourt landet ober gar in einem der drei nur eine Viertelstunde über der Grenze liegenden französischen Seehäsen: Brémoncourt, Levoncourt

ober Courtavon.
A propos: Stammt vielleicht die höchst interessante Schriftstellerin Courths-Mahler auch aus dieser höchst interessanten Gegend? Zuzutrauen wäre es ihr!!!

Der Appenzeller in Zürich

Ein Appenzeller spazierte eines Tages in Zürich über die Quaibrücke. Er sieht, wie gerade ein anscheinend frember Herr beim Hinaussehnen über das Brückengeländer das Gleichgewicht versliert und in's Wasser hinunter stürzt. Er eilt hinzu. Der Fremde schreit halb ertrinkend hinausse, Au secours", worauf der Appenzeller kaltbütig hinunter rust: "Wär gschiider, hetisch schwimme glärnt, anstatt Französisch!"

Lieber Rebelspalter!

"Dänk du, de Murerhannes isch gichtorbe —." "Was hät er au ka?" "D'Arterieverchalchig het d'r Dokter gseit." "Do sieht mes jett! 's Murer= handwerch isch halt doch ungsund!"

> Erfrischungsraum Thee / Chocolade

SPRUNGLI / ZURICH
Paradeplatz - Gegründet 1836